

Anmerkung: Es handelt sich hier nur um einen Ausschnitt der vollständigen Seite 28

## Alle Bürger hinters Licht geführt?

**Christoph Happich meldet sich zum Artikel „Es wächst“ (HA vom 24. August) über die Entwicklung des Baugebietes Mittelbuchen Nordwest zu Wort:**

In ihrem Kommentar „Es ist Zeit zur Ruhe zu kommen“ konstatiert Frau Biehl, dass die sehr laute und energische IG sich gegenüber dem OB und ehrenamtlichen Politikern bisweilen schon sehr unsachlich verhalten habe und die Stadt und der Investor trotzdem ihren guten Willen zeigen, um für alle eine erträgliche Situation zu schaffen. Sogar wäre man bereit, das Unkraut von den Erdhügeln zu entfernen, und Frau Biehl hofft, dass die betroffenen Anwohner sich von der Kompromissbereitschaft der Stadt überzeugen lassen würden.

Wie soll aber Ruhe einkehren in einem Bauvorhaben, in dem von Anfang an alle betroffenen Bürger hinters Licht geführt wurden? Wurden zu Beginn großspurig und aufwändig Bürgerbeteiligungen durchgeführt, (aber nur weil es gesetzlich vorgeschrieben ist und die sich bildende IG das eingefordert hat) musste man dann bald feststellen, dass alle zugesagte Mitgestaltungsmöglichkeit Makulatur war und die unzähligen Bedenken und Hinweise einfach

abgebügelt wurden. Begründet anhand ungeeigneter, weil vom Investor bezahlter und im Ergebnis feststehender Gutachten, die dafür Sorge tragen sollten, dass die erfolgte Bauplanung ohne eine geeignete Baustraße und Erschließungsmöglichkeiten „rechtssicher“ durchgedrückt wurde.

So passt es in dieses Bild, dass viele Vorgaben zur Bebauung, die in der Offenlegung und der Baubeschreibung festgelegt wurden, vom Bauträger einfach nicht eingehalten werden. Den Anliegern der Baustraße (ein ungeeigneter Feldweg, der den Schulweg kreuzt) und des Baufeldes wird zugemutet, alle erdenklichen Unannehmlichkeiten zu schlucken, damit Wohnraum geschaffen werden kann, wobei die Nutznießer aber im Besonderen der OB und der Investor sind, die sich auf dem Kopf der Anwohner die Stadtkasse und Geldbeutel füllen möchten.

Es ist das gute Recht der Anlieger und Betroffenen, die Missstände anzuprangern, wie die zu schnellen Laster anzuzeigen, zu fordern, dass die lebensbeeinträchtigende Staub- und Dreckentwicklung minimiert wird und dass Vorgaben und Zusagen auch eingehalten werden.

Wenn man in der Höhe des Geschossbaues von Wachen-

buchen kommt, muss man mit Erschrecken feststellen, dass der Charakter von Mittelbuchen Nordwest schon jetzt zerstört wurde. Man sieht nicht mehr die kleine prägnante Kirche, man sieht nicht mehr den Spessart, man sieht nicht mehr den alten Ortsrand, man sieht nur noch die dicht gebauten, hohen Häuserfronten von Bien-Ries. Die Anliegerstraßen sind schon heute mit parkenden Autos so überfüllt, dass es nach Abschluss der Bauarbeiten zu erheblichen Verkehrs- und Parkproblemen kommen wird. Und solche, in vielen Einwendungen angesprochenen, zu erwartenden Probleme und Ärgernisse, die ignoriert wurden, werden dafür sorgen, dass es auch zukünftig viele laute und erregte Stimmen geben wird.

Es wurde schlecht geplant, und ein Ortsteil wurde so in Unfrieden gestürzt. Und nicht die IG ist ein nur nach Eigeninteressen agierender Störenfried, wie es der OB in mehreren sehr fragwürdigen Äußerungen glaubhaft machen wollte, nein, die sehr persönlichen Interessen des OB, Hanau zur Großstadt zu machen, und das Gewinnstreben des Investors haben die Unruhe in den Ort gebracht.

**Christoph Happich**  
Hanau-Mittelbuchen

**Auch Nadine Arlitt schildert ihre Meinung zum HA-Artikel über das Baugebiet Mittelbuchen Nordwest:**

Auch wir sind ebenfalls der Meinung, dass es Zeit wird endlich zur Ruhe zu kommen! Wir finden es nur sehr schade, dass Ihr Kommentar zum Neubaugebiet Mittelbuchen Nord-

west die Belastungen der Baustraße nicht berücksichtigt und nur einseitig darstellt.

Warum sind die Treffen mit der Stadt und Bien-Ries überhaupt nötig? Die Treffen sind nötig, weil die schriftlich zugesagten Auflagen an Bien-Ries (die von der Stadt Hanau vorgegeben wurden), wie Schrittgeschwindigkeit der

Fahrzeuge und regelmäßige Bewässerung der Baustraße und so weiter sehr oft nicht eingehalten werden. Leider konnten wir in diesem Sommer unseren Garten kaum nutzen, da wir vor Staub und Abgasen flüchten mussten. Unser Haus, und besonders der Garten, wird regelmäßig mit einer Staub-/Erdschicht,

die manchmal sehr klebrig ist, überzogen. Lustig ist das nicht!

Die Anwohner der Baustraße und die IG haben sich immer wieder energisch und vehement für die Sicherheit der Grundschulkinder eingesetzt, was normalerweise nicht unsere Aufgabe sein sollte!

Diesem Einsatz ist es zu verdanken:

- dass die Baustellenampel am Dauerstrom angeschlossen wurde

- dass der Sicherheitsmitarbeiter zum Schutz der Grundschulkinder an der Baustellenampel sitzt

- dass die Kabelbrücken entfernt werden (die Kinder können diese nur sehr schwer überfahren/es gab auch schon einen Fahrradunfall mit Einsatz eines Krankenwagens)

- dass die Grünphase für Fußgänger eventuell verlängert wird (die Kinder fahren zusammen über die Ampel und schaffen es aber nicht rechtzeitig bei Grün)

Nur um einige Beispiele zu nennen. Wir müssen die nächsten 2,5 Jahre mit dieser Großbaustelle leben, hoffen aber täglich, dass endlich die getroffenen Zusagen immer eingehalten werden und wir nicht wieder und wieder mit E-Mails, Telefonaten und Treffen dafür kämpfen müssen.

**Nadine und Steffen Arlitt**  
Hanau-Mittelbuchen



Um das Baugebiet in Mittelbuchen gibt es immer wieder Diskussionen. LUFTBILD: AXEL HÄSLER

Weitere Leserbriefe finden Sie in der heutigen Ausgaben auf Seite M5.



[www.hanauer.de](http://www.hanauer.de)

**Heute wissen,  
was morgen  
in der Zeitung steht.**

Mit unserem E-Paper  
täglich ab 23.30 Uhr.



[www.maintaltagesanzeiger.de](http://www.maintaltagesanzeiger.de)